

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Peltzelle oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 113

Dienstag, den 28. September abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 28. September 1915. (M.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Gegner setzte seine Durchbruchversuche auch gestern fort, ohne irgendwelchen Erfolg zu erringen. Dagegen erlitt er an vielen Stellen empfindliche Verluste. Bei Voos unternahmen die Engländer einen neuen Gasangriff. Er verpuffte völlig wirkungslos. Unser Gegenstoß brachte neben gutem Geländegewinn 20 Offiziere, 750 Mann an Gefangenen, deren Zahl an dieser Stelle damit auf 3397 (einschl. Offiziere) steigt; 9 weitere Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei Souchez, Angres, Roulecourt, und Sommes, auf der ganzen Front der Champagne bis an den Fuß der Argonnen wurden französische Angriffe restlos abgewiesen. In Gegend von Souain wagte der Feind unter merkwürdiger Verleumdung der Lage sogar Kavalleriemassen vor, die natürlich schleunigst zusammengeschossen wurden und flüchtete. Besonders ausgezeichnet haben sich bei der Abwehr des Angriffs sächsischen Reserve-Regimenter und Truppen der Division Frankfurt am Main. In den Argonnen wurde unsererseits ein kleiner Vorstoß zur Verbesserung der Stellung bei Tillemorte ausgeführt. Er zeitigte das gewünschte Ergebnis und lieferte außerdem 4 Offiziere, 250 Mann an Gefangenen. Auf der Höhe bei Combres wurde vorgestern und gestern durch umfangreiche Sprengungen die feindliche Stellung auf breiter Front zerstört und verschüttet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der gestern auf der Südwestfront von Dünaburg zurückgedrängte Gegner sucht sich in einer rückwärts gelegenen Stellung zu halten. Er wurde angegriffen und geworfen. Südlich des Dejanjaty-See finden Kavallerie-Gefechte statt. Das Ergebnis des Gen.-ralobersten von Eichhorn in der Schlacht von Wilna, die zum Zurückwerfen des Feindes bis über die Linie Narocz-See—Margol—Wisnez geführt hat, beträgt an Gefangenen und Material 70 Offiziere, 21908 Mann, 3 Geschütze, 72 Maschinen-Gewehre, zahlreiche Bagage, die der Feind auf seinem eiligen Rückzug zurücklassen mußte. Die Zusammenstellung dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Vormarsches erst jetzt erfolgen. Bislang gemeldete Zahlen sind in ihr nicht enthalten.

Südlich von Smorgon blieb unser Angriff im Fortschreiten. Nordöstlich von Wisnez ist die feindliche Stellung durchbrochen. 24 Offiziere, 3300 Mann wurden dabei zu Gefangenen gemacht und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Brückenköpfe östlich von Baranowitschy sind nach Kampf in unserem Besitz. 850 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Der Übergang über den Styr unterhalb von Lutz ist erzwungen. Unter diesem Drucke sind die Russen nördlich von Dubno auf der ganzen Front in vollem Rückzug.

Oberste Heeresleitung.

Totales.

macher Wilhelm Waldemar Notthoff aus Krefeld und Anna Katharine Schrod von hier.

* Für die Ehre des Vaterlandes fiel am vergangenen Freitag auf dem westlichen Kriegsschauplatz Herr Major Max Schend, früher Hauptmann

* Kriegsgetrant wurden gestern und heute: Der Kaufmann Ernst Wilhelm Adam aus Schotten und Margarethe Henrich von hier; der Büsten-

und Kompagniechef im 3. Bataillon Füsilier-Regiments von Gersdorff (Ruch.) Nr. 80.

* Am nächsten Freitag findet im Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher unter Anderem das Einziehen des Schönberger Gleis-Überganges, im Bahnhof Cronberg, beraten werden soll.

* Die Vorführung des neuen Waschapparates „So-Wasch“, die am Sonntag Abend im Frankfurter Hof stattfand, war gut besucht. Der Apparat besteht aus einem an einer Stange befestigten trichterförmigen, durch hohle Einsätze verstärkten Blechkopfes, der durch die Bewegung spielend leicht das Reinigen der Wäsche bewirkt. Wie es seither war, muß die Wäsche durch Einweichen präpariert sein, aber dann kann man jederman zum Waschnutzen heranziehen, es geht spielend und bildet keine Schrunnen in den Händen. Herr Heinrich Heist in der Adlerstraße hat die Apparate zu verkaufen.

* Am 28. September wird durch die Militär-Befehlshaber eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Baumwolle, Flachs, Ramie, Hanf, Jute, Seide) und daraus hergestellten Web- und Strickgarnen veröffentlicht werden. Die Bekanntmachung führt eine monatliche Meldepflicht für die genannten Spinnstoffe und Garne ein und setzt die Bestimmungen der früheren Bekanntmachungen W. I. 1/6. 15. KMA. betreffend Bestandserhebung unversponnener Schafwolle, W. I. 621/7. 15. KMA. betreffend Bestandserhebung von Bastfaser-Rohstoffen usw. und W. II. 384/7. 15. KMA. betreffend Bestandserhebung für Baumwolle usw. insoweit außer Kraft, als sie regelmäßige Bestandserhebungen angeordnet haben. Zu der Bekanntmachung gehören vier Arten von Meldescheinen und zwar: Meldescheine 1 für Wolle und Garne vorwiegend aus Wolle, Meldescheine 2 für Baumwolle und Garne vorwiegend aus Baumwolle, Meldescheine 3 für Bastfaser und Garne vorwiegend aus Bastfasern, Meldescheine 4 für Seidenabfälle und Bourettegarne. Diese Meldescheine sind bei den örtlich zuständigen amtlichen Vertretungen des Handels (Handelskammern usw.) entweder mittels Postkarte (nicht mit Brief) anzufordern oder im Büro der betreffenden Handelskammer abzuholen.

* Eine Nachtragsverordnung zu der Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von alten Baumwoll-Lumpen und neuen Stoffabfällen (W. II. 285/5. 15. KMA.) vom 1. 6. 1915 wird mit Gültigkeit vom 29. September 1915 von den Militär-Befehlshabern erlassen. Hiernach ist die Meldepflicht dahingehend erweitert, daß die Bestandsmeldungen, die nach den Meldebestimmungen zum letzten Male am 1. August 1915 unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 15. August zu erfolgen hatten, nunmehr allmonatlich stattfinden; die Meldungen müssen nach dem Stande der Vorräte am 1. eines jeden Monats unter Einhaltung einer Einreichungsfrist bis zum 10. des betreffenden Monats erfolgen. Die für die Meldung zu benutzenden amtlichen Meldescheine werden auf schriftliches Ersuchen von der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen Berlin W. 35, Lügowstraße 33-36 postfrei versandt. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

Unsinntigkeiten der Kriegsführung.

Der Krieg ist zur Durchsetzung des Willens im Kampf. Die Mittel zur Durchführung sind die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande mit ihren Kampfmitteln. Durch das Niederringen der einen Partei wird der Krieg beendet, der Sieger diktiert den Frieden, er kann seinen Willen nun durchsetzen. Das ist der logische Verlauf des Krieges.

Der jetzt tobende Weltkrieg hat im Zeitalter der Kultur diesem Verlauf eine Zutat gezeitigt, die aus dem Rahmen der Herkömmlichkeit herausfällt. Ich meine die grausamen Unmenschlichkeiten unserer Feinde, die sogar die eigenen Volksgenossen dabei nicht schonen und somit schon an Unsinnigkeit grenzen; Unmenschlichkeiten, deren Zweck nicht erkennbar ist und die ohne Einfluß auf den Gang des Krieges sind. Zu diesen Unsinnigkeiten rechne ich das heisse Bemühen der feindlichen Flieger, offene Städte und friedliche Menschen aus der Höhe mit tödlichen Mitteln anzugreifen. Als kleinliche Rache dafür, daß auch im Luftkriege unsere Zeppeline und Kampfflieger sich überlegen wirkend geltend machen, wurden in Freiburg alle Frauen, in Saarbrücken Kinder und Bürger, ebenso seinerzeit in Karlsruhe und anderen Orten, tödlich durch Bomben oder Pfeile aus Fliegerhand getroffen. Das mußte Erbitterung im Volke hervorrufen, Erbitterung und Vergeltungsdrang, welche eine für den Verlauf der Kriegsvorgänge ganz und gar einflußlose Verschärfung der Kampf Stimmung entstehen lassen mußten. Freilich auch unseren Luftfahrzeugen sind friedliche Menschen zum Opfer gefallen, aber doch nur dort, wo der Angriff feindlichen Kampfmitteln oder Einrichtungen galt, deren Vernichtung eine Schwächung der feindlichen Kraft mit sich brachte. In Frankreich und noch mehr in Rußland sind auf Anordnung der Regierung die von dem Angriff bedrohten Ortschaften von den Bewohnern geräumt worden, wobei alles mitgenommen oder zerstört werden sollte, was dem Feinde nützen könnte. Nun — das Land selbst konnte weder mitgenommen noch zerstört werden, es blieb an seiner Stelle, und wir haben es hergerichtet und nutzbar gemacht, so daß der Zweck der Regierungsanordnung verfehlt wurde. Die armen geflohenen und weggeführten Bewohner sind um ihre Existenz gebracht, in Bettlerschwärmen fallen sie ihren eigenen Volksgenossen, die selbst schon unter der Kriegsteuerung leiden, zur Last. Sechs Millionen dieser Flüchtlinge aus den Ostseeprovinzen, aus Polen, Litauen, Westrußland, Wolhynien und Padolien fluten über die Beresina und den Dniepr nach Osten in unbeschreiblichem Elend. Eine schreiende Unmenschlichkeit hat dieser Regierungsakt in seiner Ausführung zuwege gebracht, außerdem hat der Staat sich selbst um brauchbare erwerbende Volksträfte gekürzt und sich durch die Wegführung eine Verpflichtung aufgebürdet zu einer Zeit, wo die Staatsmittel sich wie durch ein Sieb in den Kriegsbedürfnissen verflüchtigen. Das ist doch eine Unsinnigkeit, die ihren Maßstab nur in der Unbegreiflichkeit findet — und die Grausamkeit des Krieges in ganz unnötiger Weise auf alle Volksschichten mit ruckloser Hand ausdehnt!

Wir haben gelesen, daß die farbigen Engländer und Franzosen mit Gewalt zum Angriff getrieben wurden, daß die Russen ihre eigenen Truppen durch Artilleriefeuer in den Kampf zwangen, daß bei Wolagda Frauen und Kinder, an anderer Stelle jüdische Geiseln in die vorderste Linie gestellt worden sind. Waffenlose Menschen, wehrlose Geschöpfe, die in friedlichen Zeiten nützliche Kräfte darstellten, wurden grausam und zwecklos als Scheiben dem Feinde entgegengestellt. Sind das nicht Unsinnigkeiten? Auf unserer Seite ist nichts dergleichen geschehen. Die feindlichen Heere sind unsere Angriffsziele, der friedliche Bürger hat nichts zu befürchten. Das ist der Leitsatz unserer Kriegsführung.

Johannes Krefz, Oberstleutnant a. D.

Herrn Barts Hoffnungen.

Das finanziell so schwache Rußland kommt seinen Verbündeten seit langem mit dem Vorschlag, daß auch der Krieg finanziell einheitlich geführt werden möge. England hat diesem Vorschlag bisher nicht vielmehr als ein platonisches Interesse entgegengebracht, während Italien für den Plan ganz begeistert ist und auch Frankreich sich nicht abgeneigt zeigt. So hat sich denn der russische Finanzminister Bart auf den Weg nach Paris gemacht und behauptet jetzt im „Matin“, er habe die Hoffnung betreffend den Ausgang der mit den Verbündeten Finanzministern eingeleiteten Unterhandlungen, die den Zweck verfolgen, die Hilfsquellen zu vereinigen, um den Kampf bis zum Siege fort-

Antiflicher Tagesbericht vom 26. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Verfolg der seit Monaten vorbereiteten französisch-engl. Offensive nehmen auf dem größten Teile der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näher zu bringen. An der Küste versuchten auch englische Schiffe durch Feuer, besonders auf Zeebrücke, einzugreifen. Die hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Ypern-Abschnitt erlitt der Feind große Verluste. Vorteile errang er nicht. In unseren Händen ließen die Engländer 2 Off. 100 Mann, 6 Maschinengewehre. Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner eine unsere Divisionen bei Loos aus den vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzudrängen. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbußen auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort.

Die Trümmer des einstigen Wertes Souches räumen wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgeschlagen, an vielen Stellen mit schweren Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehr-Regiment besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Mai, nördlich Neuville den Hauptstoß hatte aushalten müssen.

Wier haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadefeldkommandeur und mehrere Offiziere, gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet. Auch bei dem Ringen zw. Reims und Argonnen mußte nördlich von Perthes eine deutsche Division ihre durch nahezu 70 stündige ununterbrochene Beschießung zerstörte vorderste Stellung räumen und die zweite zwei bis drei Km. dahinter gelegene einnehmen. Im übrigen scheiterten auch hier alle feindlichen Durchbruchversuche. Besonders hartnäckig wurde nördl. Mourmelon-le-grand und dicht westl. der Argonnen gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsere braven Truppen der Angreifer am stärksten geschädigt. Norddeutsche und heß. Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere wurden gefangen genommen.

Im Luftkampf hatten unsere Flieger gute Erfolge. Ein Kampfflieger schloß ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab; südlich Metz brachte der zu seinem Probeflug aufgestiegene Leutnant Böcker ein Boisin-Flugzeug zum Absturz. Der zur Vertreibung eines zum Angriff auf Freiburg eingesezten, aus drei Flugzeugen bestehenden franz. Geschwaders aufgestiegenen Unteroffizier Böhm brachte zwei Flugzeuge zum Absturz, nur das dritte entkam ihm.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Oestlich von Wilejka sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wilejka wird noch heftig gekämpft. Auf der Front zwischen Smorgon und Wischniew drängen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellen ein. Der Kampf dauert noch an. Nordwestlich von Saberefsina warf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Djelja-Titschi und Ljubischa ist der Njemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bagern.

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt; 550 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

zuführen. Die öffentliche Meinung in Rußland bleibe von der Notwendigkeit (!) dieses gemeinsamen Wirkens durchdrungen, ob es sich nun um den Krieg oder die Finanzen handle. Die Allierten müßten gleichfalls den Rahmen der zwischen ihren Ländern bestehenden Handelsbeziehungen erweitern. Rußland habe es notwendig, daß man ihm die Regulierung seiner Bestellungen im Ausland und die Bezahlung seiner Kupons erleichtere. Es handele sich endlich darum, dem Beschlusse Folge zu geben, Rußland jene bedeutenden Beträge zu verschaffen, welche es benötigt, um eine Besserung des russischen Wechselkurses anzustreben. — Ließ man diese Zeilen, so wird man finden, daß da viel von Hoffnung gesprochen wird und von russischen Notwendigkeiten, aber gar nichts davon, daß England bereit ist, sich mit seinen Verbündeten auch finanziell unter einen Hut zu begeben. Es wird sich auch künftig schwer hüten. Was es gibt, darum will es immer wieder gebeten sein und verlangt Gegendienste. Herrn Barts Hoffnungen fahren auf sehr schwacher Barke aufs Meer der Zukunft. Was

wird er in London zu hören bekommen, das jetzt mit einem dreitägigen Bittbesuch beehrt? der Hauptsache schöne Redensarten.

Eine gute Abfuhr.

Wenn England sich nicht anders helfen kann, wird es moralisch entrüstet. Das ist sogar die eigentliche englische Heldengeste. So hatte im englischen Unterhause der Marineminister Balfour gehauptet, London sei, wie jedermann wisse, und auch die Deutschen wohl wüßten, ein unbesiegbare Ort, der nach den Regeln des zivilisierten Krieges Luftangriffen nicht ausgesetzt sein sollte. Unter oberster Heeresleitung begegnet dieser Heuchelei folgenden fahlen Worten: Da es dem Minister unmöglich verborgen sein kann, daß London eine große Anzahl ständiger Befestigungswerke festigt ist, handelt es sich hier um eine bewußte Darstellung. Der Minister hat außerdem angeführt, daß die deutschen Luftfahrzeuge bei ihrem Erscheinen über London stets zuerst

Amflicher Tagesbericht vom 27. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Küste herrschte Ruhe. Nur einzelne Schüsse wurden von weitabliegenden Schiffen wirkungslos auf die Umgegend von Widdeskerke abgegeben. Im Opern-Abschnitt hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Südwestlich von Lille ist die große feindliche Offensive durch Gegenangriffe zum Stillstand gebracht. Heftige feindliche Einzelangriffe brachen nördlich wie südlich von Loos unter stärkster Einbuße für die Engländer zusammen. Auch in Gegend von Souchez und beiderseits Arras wurden alle Angriffe blutig abgeschlagen. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 25 Offiziere, über 2600 Mann; die Beute an Maschinengewehren auf 14. Die französische Offensive zwischen Reims und Argonnen machte keinerlei weitere Fortschritte. Sämtliche Angriffe des Feindes, die besonders an der Straße Somme—Suippes, sowie Beaufeuille—Fermes—Massiges und östlich der Aisne heftig waren, scheiterten unter schwersten Verlusten für ihn. Die Gesamtzahl erhöhte sich hier auf über 40 Offiziere, 3900 Mann.

Drei feindliche Flugzeuge, darunter ein französisches Großkampfflugzeug wurden gestern im Luftkampf nordöstlich von Opern, südwestlich Lille und in der Champagne, zwei weitere feindliche Flugzeuge durch Artillerie und Gewehrfeuer südwestlich Lille und in der Champagne zum Absturz gebracht. Feindliche Flieger bewarfen mit Bomben die Stadt Peronne, wo zwei Frauen, zwei Kinder getötet und zehn weitere Einwohner schwer verwundet wurden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Riga'schen Meerbusen wurden russ. Kriegsschiffe, darunter ein Linien- und ein Torpedoboot-Zerstörer durch deutsche Flugzeuge angegriffen. Auf dem Linien- und einem Torpedoboot-Zerstörer wurden Treffer beobachtet. Die russische Flotte dampfte schleunigst in nördlicher Richtung ab. Auf der Südwestfront von Dünaburg wurde dem Feind gestern eine weitere Stellung entzogen. Es sind 9 Offiziere und über 1300 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Westlich von Wilejka wird unser Angriff fortgesetzt. Südlich von Smorgon wurden starke feindliche Angriffe abgewiesen. Zwischen Krowo-Wischnew machten unsere Truppen Fortschritte. Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern haben die Westufer des Njemen bis Schtschersky, des Serwetsch und der Schtschura vom Feinde gesäubert. Östlich von Baranowitsch hält der Feind noch kleine Brückenköpfe. Der Kampf auf der ganzen Front ist im Gange.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

englischer Seite beschossen worden sind. Auch erwähnt er nicht die für die Beurteilung der Sachlage recht wichtige Tatsache der fortgesetzten Angriffe durch Flugzeuge der Verbündeten auf offene und weit außerhalb des Operationsgebiets gelegene deutsche Ortschaften, ja sogar auf harmlose Reisende in Personenzügen, die natürlich außerstande sind, sich zu wehren.

Zeit den Abschied erhalten würden. Zum Minister des Innern werde dann wahrscheinlich Kryszanowsky ernannt werden.

Amfliche Bekanntmachung

Bad Homburg v. d. H., den 21. Sept. 1915.

Die Nachmusterung

der bei früheren Aushebungen als „d. u.“ oder „dauernd unbrauchbar“ oder „dauernd feld- und garnisondienstunfähig“ ausgemusterten Personen, die in der Zeit vom 1. 1. 1876 bis 31. 12. 1895 geboren sind, findet statt:

A. Für Unausgebildete
das sind alle diejenigen, die sich beim Gemeindevorstand zur Rolle angemeldet hatten, am Freitag, den 1. 10. 1915 für Rirdorf, Cronberg, Friedrichsdorf und Königstein.

B. Für Ausgebildete
das sind alle diejenigen, die sich beim Meldeamt anzumelden hatten, am Donnerstag, den 7. 10. 1915 für Bad Homburg v. d. H., Rirdorf, Cronberg und Friedrichsdorf.

Als Musterungslokal ist der „Nassauer Hof“ in Bad Homburg v. d. H., Untertor 2, bestimmt.

Sämtliche im Obertaunusstreife sich aufhaltenden Wehrpflichtigen obenbezeichneter Art haben sich an den obenbezeichneten Terminen vormittags 8^{1/4} Uhr rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen. Ausgenommen sind die Kriegsrentenempfänger von 1914-15 und die ausdrücklich Befreiten. Außerdem sind nur die festangestellten Beamten und ständigen Arbeiter der Eisenbahnen, Post und Telegraphie von der persönlichen Stellung im Musterungstermin befreit, sofern Unabkömmlichkeitsbescheinigungen bis zum Termin hier eingehen.

Sofern einzelne Wehrpflichtigen noch über ihre Stellungspflicht im Zweifel sind, haben sie sich unter Vorlage ihrer Militärpapiere umgehend hier Auskunft zu holen.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken,

sofern letzte re nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt.

Der Genuß von Alkohol vor der Untersuchung ist nicht gestattet.

Ausmusterungsscheine oder Pässe sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Störungen des Aushebungsgeschäfts, sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatsorten, auf dem Marsche und in der Aushebungsstation sind bei strenger Strafe verboten.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission.
J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 24. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Alle sich hier aufhaltenden Landsturmpflichtigen die im September 1898 geboren sind, haben sich bis Ende dieses Monats auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramts, vormittags, zur Landsturmrolle anzumelden. Die übrigen Landsturmpflichtigen haben sich immer am letzten Tage des Monats in welchem sie 17 Jahre alt werden, anzumelden.

Cronberg, den 25. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reiche am 1. Oktober 1915 eine Viehzwischenzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Fiedervieh. Bei der Ausführung dieser für das Vaterland wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbstständigen Ortseinwohner bei der Austeilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht zustande kommen.

Um der unter der Bevölkerung immer wieder auftretenden irrthümlichen Annahme, daß derartige Viehzählungen zu steuerlichen Zwecken erfolgen, entgegenzutreten, weise ich darauf hin, daß die Angaben in den Zählkarten keinerlei steuerlichen, sondern lediglich statistischen Zwecken dienen.

Wiesbaden, den 14. September 1915.

Der Regierungspräsident. v. Meißner.

Wird veröffentlicht mit dem Hinweis auf § 4 der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915. Derselbe lautet: „Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehn-tausend Mark bestraft; auch kann Bieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urtheile „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.“

Cronberg, den 24. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Urliste für die Wahl der Schöffen und Geschworenen für 1916 liegt vom 27. September bis. Jrs. ab eine Woche lang auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramts zur Einsichtnahme offen. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste können innerhalb dieser Zeit bei uns angebracht werden.

Cronberg, den 23. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Meldepflicht von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing usw. und Reinnickel.

Die Ablieferung aller ausgefüllten formulare „Meldung“ von solchen Personen, die Metall bereits abgeliefert haben oder solches nicht besitzen, hat bei Vermeidung strenger Bestrafungen bestimmt bis einschließl. 26. ds. Mts. auf Zimmer 5 des Bürgermeisteramts zu erfolgen. Noch erforderliche formulare sind daselbst zu haben.

Cronberg, den 23. September 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Der Anspruch auf Wittwengeld verfällt nach § 1300 der Reichsversicherungsordnung, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach dem Tode des Ehe-mannes geltend gemacht wird, und Wittwen- und Waisenrenten sind nach § 1253 der Reichsversicherungs-ordnung höchstens für ein Jahr rückwärts, vom Ein-gange des Antrags gerechnet, zu zahlen.

Es kommt nun im Kriege nicht selten vor, daß ein Versicherter fällt oder infolge einer Verwundung in der Gefangenschaft verbleibt, ohne daß über den Tod eine Nachricht an die Hinterbliebenen gelangt. Die Heeresverwaltung führt vielmehr die Namen der-

jenigen, über deren Tod ihr nichts Sicheres bekannt ist, unter den „Vermissten“.

Die Folge hiervon ist, daß die Hinterbliebenen nicht in der Lage sind, ihre gesetzlichen Hinterbliebenenrenten-Ansprüche rechtzeitig geltend zu machen, zumal nach § 1265 der Reichsversicherungsordnung das dem Ableben gleichzeitig zu behandelnde „Verschollensein“ eines Versicherten erst ausgesprochen werden darf, wenn während eines Jahres keine glaubhaften Nachrichten von ihm eingegangen sind und die Umstände mit Wahrscheinlichkeit für den eingetretenen Tod sprechen.

Hiernach würde in den fraglichen Fällen für die betroffenen Witwen und Waisen die Zahlung des Wittwengeldes und der Witwen- und Waisenrente ganz oder wenigstens zeitweise nicht erfolgen können, wenn die Antragsstellung erst nach Ablauf eines Jahres seit dem tatsächlichen oder demgemäß § 1266 der Reichsversicherungsordnung vom Versicherungsamt aufgrund der Wahrscheinlichkeitsannahme festgestellten Todestages geschieht. Es empfiehlt sich daher, in solchen Fällen, in denen die Angehörigen eines Vermissten mit der Wahrscheinlichkeit seines Todes rechnen können, die betreffenden Hinterbliebenenfürsorgeanträge noch innerhalb eines Jahres seit dem Tage des Vermisstseins oder der letzten Nachricht des Verschollenen zu stellen und im Antrage zu bemerken, daß die Sterbeurkunde oder die Todesbescheinigung im Sinne des § 1266 der Reichsversicherungsordnung demnächst

nachgeliefert werde. In solchen Antragsfällen werden wir die Rentenberechnung vornehmen und die Rentenzahlung vorbereiten, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen über die Wartezeit und Erhaltung der Unwirtschaft erfüllt sind. Sobald die Sterbebescheinigung dann vorgelegt wird, könnte die Rentenzahlung sofort mit rückwirkender Kraft erfolgen.

Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.
Fhrt. Kiedeser, Landeschauptmann.

Wird veröffentlicht.
Cronberg, den 22. September 1915.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen der im jetzigen Kriege gefallenen oder an den Folgen von Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Kriegsteilnehmer soll so ausreißend erfolgen, daß sie gegen wirtschaftliche Not geschützt sind und in ihrer bisherigen sozialen Lage erhalten bleiben. Es ist deshalb beabsichtigt, nach dem Friedensschluß die Gewährung von Zusatzrenten für die Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern auf gesetzlichem Wege zu regeln. In der Zwischenzeit soll den Hinterbliebenen nach Möglichkeit durch Gewährung einmaliger Zuwendungen geholfen werden. Zu diesem Zwecke sind dem Kriegsministerium besondere Mittel beim Kapital 84a des Kriegsjahres- etats zur Verfügung gestellt worden.

Die näheren Voraussetzungen und Bedingungen

unter denen solche Zuwendungen an die Hinterbliebenen der Unterlassenen bewilligt werden können, sind bei uns (Zimmer 5) zu erfahren.

Cronberg, den 22. Sept. 1915.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden ersucht, alle seit der Neuaussstellung des Unternehmerverzeichnisses (November 1913) eingetretenen Veränderungen, die durch Anlauf, Pachtung, Verkauf, Verpachtung, Erbschaft oder sonstige Umstände entstanden sind, bis spätestens 1. Oktober d. J. auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes anzumelden.

Cronberg, den 21. September 1915.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Verkehr mit Hülfsfrüchten.

Unter Bezugnahme auf die im Kreisblatt vom 25. Sept. 1915 veröffentlichte Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülfsfrüchten, vom 26. Aug. 1915 werden die Besitzer von Hülfsfrüchten aufgefordert, ihre Bestände bis zum 5. Oktober 1915 bei uns Zimmer Nr. 8 anzuzeigen. Dorthin werden die zur Aufnahme des Bestandes erforderlichen Formulare ausgegeben. Mengen von 1 Doppelzentner von jeder Art sind nicht anzeigepflichtig.

Cronberg, den 28. September 1915.
Der Magistrat. Müller-Mittler.

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hiermit zu einer Sitzung auf

Freitag, den 1. Oktober,
abends 8 Uhr,
in das Sitzungszimmer des Bürgermeistersamtes
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Betr. Einziehung des öffentlichen Weges Cronberg-Schönberg (von der Bahnhofstraße über das Bahngelände).
2. Betr. Absterben der Edelkastanien.
3. Mitteilungen.
4. Nichtöffentliche Sitzung.

Die Mitglieder des Magistrats werden zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Cronberg, den 28. September 1915.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung
Dr. Spielhagen.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist eine
Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Mansarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.
Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann



welche sich für das Feld eignen mit und ohne leuchtendem Zifferblatt, sind von mir zu Originalpreisen erhältlich.

Heinr. Lohmann
Hof-Uhrmacher.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

Für ins Feld ! Der Landbüchsen

mit und ohne Glaseinsatz, zum Verlöten und zum Stecken.
Säße und Likörflaschen
Backformen : Eßbestecke
Georg Maschke

Ich suche

4 Zentner
Goldreineffe
und 2 Zentner
Goldparmaine
schöne gebrochene, haltbare Nessel zum Einfeller zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe an
E. Rothschild
Frankfurt am Main
Hanauerlandstraße 44 I

Tafelbirnen

verschiedene Sorten, das Pfund
15 Pfennig empfiehlt
B. Martin, Kronthal.

Mädchen

das schon gedient hat, sucht
Stellung in besserem Hause.
Näheres Geschäftsstelle.
S ch ö n e

3 Zimmerwohnung

mit Bad u. allem Zubehör sofort
zu vermieten. Schönberg,
Wiesengau 28 part
4 Zimmer.

Wohnung

mit schöner Aussicht, Bad und
Klosett, sowie 2 und 3-Zimmer-
wohnung zu vermieten. Näheres
Geschäftsstelle.

Eine 2-Zimmer- Wohnung

zu vermieten.
Hauptstraße 14.

Garantiert reiner Bienenhonig

zu haben bei
Georg Bettenbühl
Steinstraße 27.

Donnerstag frisch eintreffend

Brat- Schellfische

Pfund 29 ¢
mittel
Kabeljau Pf. 34 ¢
Große Schellfische
Pfund 52 ¢

Schellfische i. Gelee

loose Pfund 62 ¢
1 Pfund Dose zum
Feldpostversand 65 ¢
einfste frischgeräucherte
Voll-Bückinge

Für den Feldpostversand
Leberwurst i. Dosen
ca. 1/2 Pfund brutto
Dose 90 ¢

Blutwurst in Dosen
ca. 1/2 Pfund brutto
Dose 85 ¢

Eipulver

bester Ersatz für frisches
Hühner- Ei, Paket
10 15 60 ¢
— Ohne Brotkrumen —
Waffel-Mischung
1/4 Pfund 80 ¢

Frische vollkornige
Walnüsse Pf. 28 ¢
Saftg. Zitronen St. 9 ¢
Kartoffeln 10 Pf. 56 ¢
la Zwiebeln 3 Pf. 44 ¢

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Einige Holz- oder Eisenarbeiter gesucht.

Jean Kunz, Harnut-
straße 1.

Herzlichen Dank

allen Spendern von Obst u. Gemüse

die uns in so überaus reichlichem Maße bedacht haben. Unser Einkoch-Betrieb wird Ende nächster Woche geschlossen. Wir bitten daher, falls uns noch Obst zugesandt werden soll, dies innerhalb der festgesetzten Zeit zu tun.

Hilfsausschuß für Kriegsfürsorge Cronberg-Schönberg.